

# Die Obelisken von Istanbul

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755441>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die Obelisk von Istanbul



Der Sockel des Theodosiusobelisks mit den prächtigen römischen Skulpturen und Inschriften.

Zwischen den beiden herrlichen Moscheen Sultan Ahmed und St. Sophie liegt einer der schönsten Plätze des alten Stambul, der des Hypodroms. Hier stand vor über 2000 Jahren der von Septimus Severus begonnene, von Konstantin vollendete Riesenbau, in dem reiche Kunstschätze aufgestellt wurden. Kriege und Eroberungszüge zerstörten und zerstreuten sie. Erhalten sind die beiden aus Aegypten importierten Obelisk. — Der Obelisk des Theodosius, der künstlerisch wertvollere, ist zugleich das älteste und am besten konservierte Denkmal Konstantinopels. Aus seinen Hieroglyphen geht hervor, daß der Pharao Thumosis III. vor fast 3500 Jahren diesen Obelisk in Heliopolis errichtete. Nahezu 1900 Jahre später beschloß Julian Apostata, ihn nach Byzanz zu überführen, aber erst nach seinem Tode konnte Theodosius der Große 390 n. Chr. den Plan zur Ausführung bringen, der den Bau einer eigenen Straße vom Meer nach dem heutigen Standort nötig machte. — Der ungeheure Granitblock, mit dem Sockel über 24 Meter hoch, ist mit wohlherhaltenen Hieroglyphen und Darstellungen geschmückt, die unter anderem künden: «Dieser Fürst, der die ganze Erde besiegte und Aegyptens Grenzen über den Naharin (Euphrat) ausdehnte, war ein Pflegling der Sonne. Sein Königreich ist so fest begründet wie das der Gottheit im Himmel.» — Die späteren la-

Der Hypodromplatz von Istanbul mit dem Theodosiusobelisk (links) und dem sogenannten Gemauerten Obelisk (Mitte). Rechts im Hintergrund die Aja Sophia, die ehemals größte und berühmteste Moschee von Konstantinopel, die jetzt in ein Museum umgewandelt ist.



teinischen und griechischen Inschriften und die prächtigen Skulpturen auf dem Sockel gelten dem Ruhm des Kaisers Theodosius des Großen. — Der 32 Meter hohe sogenannte Gemauerte Obelisk ist jüngerer Datums. Konstantin VII. (911 bis 959) hat, wie die Inschrift besagt, «diese herrliche Pyramide, aus Rhodos stammend und von der Zeit zerstört, weit schöner als sie jemals gewesen, wiederhergestellt». — Der Gemauerte Obelisk soll, nach Ansicht von Sachkennern, einst auch als Brunnen gedient und vier Wasserspeier getragen haben. Er war mit reichen Bronze-reliefs geschmückt, die in den Kreuzzügen vernichtet wurden. Die Vertiefungen, aus denen sie herausgerissen wurden, sind noch deutlich erkennbar.